



Legenden von Eternya - 3. Ein schicksalhafter Tag

Hallo ihr Lieben :)

So gehts weiter! Und wie versprochen hab ich die Leseprobe diesmal radikal gekürzt ;)

@Ralphie: Ich habe beschlossen, dass ich die Zeit- und Ortsangabe momentan stehen lassen werde. Finde es persönlich nicht störend und mag es eigentlich gern wenn Zeit/Ort genau angegeben ist ... in Verbindung mit einer hübschen Landkarte fühle ich mich irgendwie richtig miteinbezogen in die Handlung ;) Ist vermutlich Geschmackssache!

Wie seht ihr das?

GIG :)

Jahr 347 nach der Vertreibung

Doran

Nahe Fardarogh

Die eiternden Striemen auf Cedricks Rücken brannten sich wie Salpetersäure in sein geschundenes Fleisch. Sie überdeckten schwülstige Narben und kreuzten sich mit halb verheilten, älteren Wunden von denen sich der raue Schorf bereits löste.

Die ihn umgebende Dunkelheit rückte immer näher und drohte ihn zu ersticken. Wie immer schnürte ihm die aufkeimende Panik die Kehle zu wenn er von engen Wänden und undurchdringbarer Finsternis umgeben war. Er spürte wie das Blut fast schmerzhaft in seinen Schläfen pochte. Das rhythmische, viel zu schnelle Schlagen seines Herzens dröhnte in seinen Ohren und hämmerte gegen seinen Brustkorb. Sein Mund war staubtrocken während von seiner Stirn kalter Schweiß in seine Augenwinkel rann und unter den Lidern brannte.

Ein leises Scharren vor der maroden Holztür lies ihn aufhorchen. Also hatte sein Vater wieder davor gesessen und gelauscht ob er weinen würde. Dieser Gedanke verdrängte seine panische Furcht einige Augenblicke. Aber er würde nicht weinen. Nie wieder. Da waren keine Tränen mehr, die er vergießen konnte. Und er wollte es auch nicht. Wollte keine Schwäche zeigen die sein Vater ausnutzen konnte. Schon mit seinen neun Jahren hatte Cedrick gelernt alles zu verabscheuen was ihn schwächte.

Angst schwächte ihn. Er hasste seine Angst mehr noch als seinen Vater. Doch nach unzähligen Nächten, die er in dieser kleinen aus Stein gemauerten Kammer hatte verbringen müssen, wusste er sie zu kontrollieren. Nach einigen tiefen Atemzügen beruhigte sich sein rasender Puls allmählich.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).